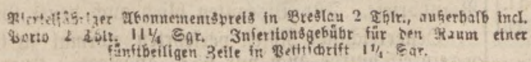
Breslauer  Zeitung.


Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

No. 48. Mittag-Ausgabe. Verlag von Eduard Trewendt. **Dinstag, den 29. Januar 1861.**

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

Pesth, 28. Abends. Nach dem Abendblatte des heutigen „Lloyd“ haben zwei Subcomite's in den Justizkonferenzen ihre Aufgabe beinahe vollendet. Das für Handel und Wechselsachen beantragte die Außerkraftsetzung der 1850 eingeführten allgemeinen deutschen Wechselordnung, und deren Ersetzung durch das Wechselgesetz vom Jahre 1848. Das Urbarial-Comité sprach sich für ungeschmälerte Beibehaltung des Urbarialpatentes aus, da sonst große Aufregung der gewesenen Unterthänigen zu besorgen sei.

Kopenhagen, 28. Januar. Die „Berlingsche Zeitung“ theilt mit, daß die Mannschaft und die Pferde des in Itzehoe garnisonirenden Dragoner-Regiments, so wie zwei Batterien einberufen worden seien. Die einberufenen Unter-Offiziere sollen in ihren Funktionen geübt sein, falls die Verdoppelung des Bataillons und der Ausmarsch nöthig sein sollte. Mit der Aufmachung des Armee-Inventars soll unverzüglich angefangen werden.

Turin, 28. Jan. So weit bis jetzt das Resultat der Wahlen für die Abgeordnetenkammer bekannt geworden, ist dasselbe im Allgemeinen ein dem Ministerium günstiges. In Turin sind Cavour, Miglietti, Cassini; in den Provinzen: Cialdini, Persano, Lamarmora, Ratazzi; in Florenz: Ricasoli, Peruzzi, Gimoori; in Bologna: Minghetti, Pepoli, Berti und Pichat gewählt worden.

Petersburg, 28. Jan. Die „Nordische Biene“ meldet aus der „Peking-Zeitung“, daß die Provinzial- und Kronabgaben nach Geche, und nicht nach Peking zu senden seien. Die Kaufleute und Gouverneure unterstützten das Gefolge Bogdakhans mit warmer Kleidung; dies beweise, daß der Hof Peking plötzlich ohne Mittel verlassen habe. In einer Proklamation Bogdakhans vom 20. November heißt es, daß er wegen Zunahme des Frostes in Geche bleiben und erst im Frühjahr andere Dispositionen treffen werde.

München, 28. Jan. In der heutigen Sitzung der Abgeordnetenkammer wurde der Antrag Völk's in Bezug auf die kurhessische Verfassung einstimmig als zulässig erklärt und einem besonderen Ausschusse zugewiesen.

Worms, 27. Jan., Abends. Eine in Frankenthal heute abgehaltene Versammlung des Nationalvereins wurde von dem baierschen Regierungs-Direktor unterbrochen und aufgelöst. Dieselbe wurde dann hier in Worms fortgesetzt und beschloß, auf Zusammenberufung eines deutschen Parlaments und auf Einsetzung einer Central-Gewalt hinzuwirken.

Kopenhagen, 27. Jan. Der Hof hat wegen des Ablebens Königs Friedrich Wilhelm IV. auf 3 Wochen Trauer angelegt. Es ist ein Circular des betreffenden Ressortministeriums an die Conscriptions-Behörden erlassen worden, in welchem es heißt: Da es bei einer eventuellen Armeemobilisirung nöthig ist, daß die Einberufung der Mannschaften schleunigst geschehe, so ist die schnellmöglichste Expedirung der Einberufungslisten für die Untercorporale aus den Jahren 1857, 1858, 1859 erforderlich.

Marseille, 26. Jan. Ein Brief aus Turin meldet, daß mehrere Batterien in der Nähe der Festung Gaeta demaskirt worden sind. Eine Batterie in der Entfernung von 300 Metern hatte von dieser Seite das Feuer der Neapolitaner zum Schweigen gebracht und soll eine Bresche geöffnet haben.

Toulon, 25. Jan. Der Admiral Le Barbier de Tinan, welcher nach Paris berufen worden, ist heute dahin abgereist. Der Admiral Penaud wird bezeichnet werden, den Befehl über die französische Flotte im baltischen Meere zu übernehmen, die im Kanal im Hinblick auf die Ereignisse, welche der dänische Conflict ins Leben rufen kann, in der Bildung begriffen ist.

London, 27. Jan., Nachm. Das Reuter'sche Bureau bringt Nachrichten aus Washington vom 15. Jan., welchen zufolge die Revolution im Süden der Vereinigten Staaten immer mehr um sich griff und bereits ein Programm zur Bildung eines südlichen Bundes vorbereitet wurde.

Preußen.

K. C. Landtag.

6. Sitzung des Hauses der Abgeordneten vom 28. Jan.

Präsident Simson eröffnet die Sitzung um 2¼ Uhr. Am Ministertische: v. Patow, Graf Schwerin, v. d. Heydt, Graf Pückler, v. Roon, v. Auerswald.

Der Handels-Minister v. d. Heydt überreicht dem Hause nachstehende Vorlagen:

I. betreffend die Abänderung mehrerer Vorschriften der Porto-Taxe. Es habe sich, sagt der Minister, der Mißstand herausgestellt, daß die Porto-Taxe für schwer in's Gewicht fallende Schriften nach dem progressiven Briefporto bemessen und diese somit zu hoch belastet werden. Nach dem Entwurf soll unter Aufhebung des betreffenden Paragraphen des Post-Gesetzes von 1849 die Taxe künftig nach den Sätzen des Güter-Porto's bemessen werden; die Minimalsätze des Güter-Porto's betrügen 2, 4, 6 Sgr., und es werde weiter vorgeschlagen, künftig bei Sendungen der vorgedachten Art das doppelte Briefporto als Maximum anzunehmen. Nach den bisherigen Erträgen würde sich dadurch eine Mindereinnahme von 160,000 Thlr. ergeben; da aber nach den gemachten Erfahrungen alle rechtzeitig getroffenen Erleichterungen bei der Postverwaltung nicht nur keinen Ausfall, sondern vielmehr eine Erhöhung der Brutto- wie der Netto-Einnahme zur Folge gehabt hätten, so hoffe die Regierung auch diesmal keinen Ausfall, zumal die vorjährige Einnahme erheblich höher, als im Etat vorausgesetzt, abschließe. — Der Gesetz-Entwurf wird der Commission für Handel und Gewerbe zugewiesen.

II. Betreffend die Competenz der Oberbergämter. Es wird vorgeschlagen, in jeder der vier Bergbau betreibenden Provinzen nur eine Behörde unter dem Titel „Oberbergamt“ zu belassen, und dieser die Befugnisse der Bergämter zuzuweisen; die Verwaltung würde dadurch vereinfacht und jährlich etwa 60,000 Thlr. erspart. Die jetzigen Verschiedenheiten der Competenz in Bezug der Hüttenämter werden beseitigt; diese Aemter kommen unter die Aufsicht der Regierung. Die Oberbergamter bekommen die Befugniß zum Erlaß gewisser polizeilichen Verordnungen, die bisher nur den Regierungen zustand. — Der Entwurf geht an die (noch zu wählende) Bergwerks-Commission und die Justiz-Commission.

III. Betreffend die Mobilisirung der Cuxen; dieselben erhalten das Recht einer juristischen Person, können Hypotheken aufnehmen u. dgl. Der Entwurf geht an die Bergwerks-Commission.

IV. Betreffend die Ermäßigung der Bergwerks-Abgaben; der Bergwerks- und Finanzcommission zugewiesen.

V. Betreffend die Abänderung des Zolltarifs dahin, daß Zinn in Blöcken und Stangen zollfrei eingeführt wird; der Entwurf geht an die Finanz-Commission.

In Bezug auf das Mandat der Abgeordneten v. Heidebrandt und Seubert wird der Commissionsantrag, dasselbe sei nicht erloschen, ohne Diskussion angenommen.

Einige Ersatzwahlen gaben zu einer Diskussion nicht Anlaß; alle Ersatzwahlen sind nun geprüft, die Vereidigung der noch nicht vereideten Mitglieder soll in der nächsten Sitzung erfolgen.

Ein Antrag des Abg. Rhoden, die Grundsteuervorlagen wiederum einer besonderen Commission, in der alle Provinzen gleichmäßig vertreten seien, zu übeweisen, soll auf den Wunsch des Ministers des Innern erst in der nächsten Sitzung berathen werden, da der Finanzminister heute nicht anwesend ist.

Schluß der Sitzung 2¾ Uhr. Nächste Sitzung Donnerstag. Tagesordnung Geschäftliches.

Die Adreß-Commission hält heute Abend 6 Uhr ihre — voraussichtlich — letzte Sitzung. Zu dem Beseler'schen Entwurf liegen einige verschärfende Amendements des Abg. v. Vincke (Hagen) bereits seit vorgestern metallographirt vor. — Wie der Präsident heute in der Sitzung beiläufig erwähnte, wird die Adreßdebatte im Plenum keinesfalls vor Freitag stattfinden.

Berlin, 28. Janar. [Amtliches.] Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht: dem Hofmarschall des Prinzen Albrecht von Preußen königl. Hoh., Obersten z. D. von der Schulenburg, und dem Leibarzt der Prinzessin Alexandrine von Preußen königl. Hoheit, Geheimen Sanitätsrath Dr. Behsemeyer zu Berlin, den rothen Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife, dem Steuereinnehmer a. D. Freyer zu Kozmin im Kreise Krotoschin, und dem Schullehrer Mundt zu Dremmen im Kreise Heinsberg, den rothen Adlerorden vierter Klasse, so wie dem Mundkoch der Frau Fürstin zu Liegnitz Durlaucht, Pfaffe zu Berlin, das allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; ferner den Kammerjunker und Rittmeister der Garde-Landwehr, Freiherrn Cuno v. Zedlitz-Neukirch zu Kauffungen in Schlesien, zum Kammerherrn zu ernennen.

Am Gymnasium zu Insterburg ist die Anstellung des Schulamts-Kandidaten Dr, Wiederhold als ordentlicher Lehrer genehmigt worden.

Der bisherige Kreisrichter Geßner zu Ruß ist zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgericht zu Heydekrug und zugleich zum Notar im Departement des Appellationsgerichts zu Insterburg, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Heydekrug; und der Notariats-Kandidat Friedrich Carl Schöler zu Zülpich zum Notar für den Friedensgerichts-Bezirk Lutzerath, im Landgerichts-Bezirk Koblenz, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Lutzerath, ernannt worden.

Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: Dem Remonte-Inspecteur und Chef der Abtheilung für das Remontewesen im Kriegs-Ministerium, Generalmajor Synold von Schuez, die Erlaubniß zur Anlegung des von des Großherzogs von Sachsen königl. Hoheit ihm verliehenen Kommandeur-Kreuzes erster Klasse des Haus-Ordens vom weißen Falken, sowie dem Zahlmeister erster Klasse Frommann vom 1. schlesischen Jäger-Bataillon (Nr. 5), zur Anlegung des von des Herzogs von Sachsen-Altenburg Hoheit ihm verliehenen Verdienst-Kreuzes vom herzogl. Sachsen-Ernestinischen Haus-Orden zu ertheilen. (St.-A.)

✱ **Berlin,** 28. Jan. [Eine Ansprache des Königs.] Nach dem hiesigen „Communalblatt“ hat Se. M. der König bei der Vorstellung am Freitag an die Magistrats-Mitglieder folgende Worte gerichtet: „Meine Herren! Ich freue mich, Sie hier so zahlreich zu sehen. Der Ober-Bürgermeister hat Mir gleich nach dem betrübenden Ereigniß, das uns betroffen, und unmittelbar unter dem schmerzlichen Eindruck desselben, die Gefühle der Theilnahme seitens der Stadt ausgedrückt. Ich danke Ihnen dafür. Ich bin überzeugt, Sie werden Alle treu zum Vaterlande, treu zum Throne stehen. Wir haben schwere Zeiten durchlebt, die dem Herzen Meines seligen Bruders tiefen Kummer bereiteten. Es hat dabei wohl Mancher gewankt. Diese Zeiten haben wir durch unser gemeinschaftliches Wirken glücklich überwunden. Da sie aber einmal haben eintreten können, so wollen wir uns nicht für die Zukunft etwanigen Illusionen hingeben. Wenn wir indeß in Einigkeit dastehen, wenn Jeder von uns seine Schuldigkeit thut, so werden wir aus allen Ereignissen, wie sie auch kommen mögen, glücklich hervorgehen; wir werden es nicht, wenn wir nicht fest sind. Ich Meinerseits komme Ihnen mit vollem Vertrauen entgegen und Ich bin überzeugt, Sie werden das Vertrauen stets rechtfertigen.“ — Zu den Mitgliedern der Stadtverordneten-Versammlung wandte sich Se. Maj. mit folgender Anrede: „Meine Herren! Ich freue Mich, die Stadtverordneten Meiner getreuen Stadt Berlin hier versammelt zu sehen. Sie haben Alle schon ernste schwere Zeiten mit Mir durchlebt, Zeiten, die Meinem seligen Bruder tiefen Kummer bereitet haben. Ich will die Freiheit Aller und habe dieselbe angebahnt, aber jedes irdische Ding hat seine Grenze, über die hinaus nicht gegangen werden darf, wenn das Ganze nicht leiden soll. Ich werde daher auch nicht dulden, daß die Grenze der Freiheit überschritten wird, und hoffe, Sie werden Mich darin unterstützen.“

C. S. **Berlin,** 28. Jan. Das Gerücht von dem Rücktritt des Ministers Graf v. Schwerin tritt mit großer Bestimmtheit auf; als seinen Nachfolger nennt man seit gestern den Oberpräsidenten der Provinz Posen, Herrn v. Bonin. — In der Adreßkommission des Abg.-Hauses sind die außerdeutschen Fragen mit möglichster Schonung an Herrn v. Schleinitz gestellt worden. Eingehend erörtert wurden: Die Angelegenheit wegen der „Loreley“ und die Verleihung des schwarzen Adlerordens an den Grafen Rechberg in Teplitz. Von der Amnestie soll der Entwurf nichts enthalten. Man erwartet verschiedene Amendements aus der Fraktion Vincke.

Berlin, 28. Jan. [Vom Hofe.] Se. M. der König nahmen heute die Vorträge des Geh. Kabinets-Rathes, Wirkl. Geh. Raths Illaire und des Wirkl. Geh. Ober-Reg.-Rathes Costenoble entgegen, empfingen den großherz. oldenburg. Generalmajor v. Fransecky und ertheilten dem Kammerherrn und Landschafts-Direktor v. Nickisch-Rosenegk eine Audienz. — II. MM. der König und die Königin wohnten gestern Vormittag mit den übrigen hohen Herrschaften dem Gottesdienste im Dome bei und begaben sich alsdann zur Beglückwünschung Sr. k. H. des Prinzen Friedrich Wilhelm Victor Albert, welcher gestern sein drittes Lebensjahr angetreten hat, in das Palais Sr. k. H. des Kronprinzen. Mittags empfingen die allerhöchsten Herrschaften den Besuch II. DD. des Herzogs und der Frau Herzogin von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg und um 1 Uhr präsidirten des Königs Majestät einer Conseils-Sitzung, die bis nach 3 Uhr dauerte und welcher auch S. k. H. der Kronprinz beiwohnte. I. M. die Königin machte inzwischen eine Spazierfahrt. Um 4½ Uhr ertheilten Se. M. der König dem in außerordentlicher Mission aus Turin hier eingetroffenen General Lamarmora eine Privat-Audienz und nahmen das Kondolenz- und Beglückwünschungsschreiben S. M. des Königs Victor Emanuel entgegen. Darauf hatte der Gen. Lamarmora mit seinen Begleitern die Ehre, von I. M. der Königin empfangen zu werden. Um 5 Uhr war Familientafel bei II. kk. HH. dem Prinzen und der Frau Prinzessin Friedrich Karl.

— I. M. die Königin Amalie von Sachsen, welche heute zu einem mehrtägigen Besuche im Schlosse Sanssouci erwartet wurde, ist von einem leichten Unwohlsein befallen worden und hat darum ihre Reise nach Potsdam auf einige Tage verschieben müssen. (Pr. Z.)

[Akademie der Wissenschaften.] Die Akademie der Wissenschaften hielt am 24. Januar die öffentliche Sitzung zur Feier des Geburtstages Friedrich II. Der vorsitzende Secretär Herr Ehrenberg eröffnete die Sitzung mit folgenden Worten: Die Akademie der Wissenschaften hatte ein einfaches Dankfest zur Erinnerung an die segensvolle Geburt Königs Friedrich II., ihres Erneuerers und des Begründers des wissenschaftlichen kräftigen Lebens im Vaterlande, für den 24. Januar vorbereitet. Gewaltige Ereignisse haben das einfache Fest umgewandelt. Alle Anwesende, alle Bewohner des Preußenlandes trauern heut mit uns um den vor wenigen Tagen erfolgten Tod des dritten erhabenen Nachfolgers des großen Königs, dessen schwere Prüfungen das ganze Land schon allzu lange in tiefe Trauer versetzt hatten. Hell stand das große Vorbild seiner Ahnen vor den Augen des nun hingeschiedenen Königs Friedrich Wilhelms IV., des unmittelbaren Protektors dieser Akademie. Mit Enthusiasmus, mit innerster eigener Genugthuung und Freude verfolgte der nun Heimgegangene den eigentlichen Glanzpunkt der Regierung Friedrichs II., den Weg der höchsten allseitigsten Geistesentwickelung. Mit freisinnigen Institutionen weiter als seine Vorgänger voranschreitend, war er im Begriff gewesen, alle Segnungen des durch höchste Geistesbildung gekräftigten Nationallebens seinem Volke allmälig zugänglich zu machen. Nicht ist es Schmeichelei, es ist nur dankbare Anerkennung, wenn an dieser Stelle von der Akademie der Wissenschaften auch nach Seinem Hintritt Ihm dies Zeugniß gegeben und sein edler Charakter in echt königlichem Sinne vor Anderen solchen hochgehalten wird, welche, um Lösungen von Schwierigkeiten oder Erfüllung von Wünschen herbeizuführen, nicht vor Gewaltthat ohne Recht und ohne dringende Noth sich scheuen. Die eintretenden Wirren unklarer und ungeregelter Völkerbewegungen und die dadurch entstandene Schwierigkeit der Verhältnisse, thatkräftig das Erhalten und Erhöhen der Wohlfahrt und Würde des wohlgeordneten Landes zu wahren, was ihm auf das Glücklichste gelang, verbitterten die letzten Jahre Seines Lebens und verwickelten Ihn, um äußere Kämpfe abzuhalten, in innere schwere Geisteskämpfe. Ein leichtfertiger oder ein gewaltthätiger Monarch wäre daran nicht gestorben. Der feurig enthusiastische König erkrankte und wir haben Ihn vor Kurzem mit allen höchsten Ehren nicht blos eines Königs, sondern auch eines von allen Gebildeten persönlich hochgeachteten Königs mit theilnehmender Liebe bestattet.

Schon seit Jahren sind wir gewohnt, des jetzitzen vierten Nachfolgers Friedrichs II., König Wilhelms Majestät mit freudiger Anerkennung als Regenten dankbarst zu verehren. Mit treuer Hingebung, mit fester Klugheit, kräftiger Offenheit und zartester Rücksicht auf den König, Seinen Bruder, hat Seine Majestät dem Volke Seinen segensvollen Herrscherberuf vielfach bereits dargethan. Mit dem innigsten freudigsten Vertrauen tritt auch diese Akademie der Wissenschaften vor den Thron des jetzigen Königs, insbesondere mit dem Vertrauen, daß der höchste Glanzpunkt in Friedrichs des Großen und seiner erhabenen Nachfolger Wirken, welcher nicht blos das Gewährenlassen, sondern das Streben und Ringen nach höchster, freiester Geistesentwickelung umfaßt, als ferneres Ziel das Preußenpanier wie bisher hochhalten, schmücken, ehren und segnen werde. Sei es mir erlaubt, im Namen der Akademie der Wissenschaften, dem neuen geliebten Herrscher des Landes und allen Hoffnungen auf eine gesegnete Zukunft den in Kürze vielsprechenden Wunsch zuzurufen: Glück auf! Gott segne den König!

Hieran schloß derselbe als wissenschaftliche Festgabe einen Beitrag zur Uebersicht der Elemente des tiefen Meeresgrundes im mexicanischen Golfstrome bei Florida. Alsdann wurden von ihm die in den Verhältnissen der Akademie seit der letzten gleichartigen Festsetzung vorgekommenen Veränderungen angezeigt. Der Secretär der philosophisch-historischen Klasse, Herr Böckh, hat am Schlusse des Jahres 1860 sein Amt niedergelegt, nachdem er dasselbe 26 Jahre lang verwaltet hatte. Durch den Tod hat die Akademie im Jahre 1860 das ordentliche Mitglied der physikalisch-mathematischen Klasse, Herrn Klotzsch, am 5. Novbr verloren. Von auswärtigen Mitgliedern der philosophisch-historischen Klasse starben die Herren Friedrich von Thiersch in München am 25. Februar, Horace Wilson in Oxford am 8. Mai, Christian August Lobeck in Königsberg am 25. August, Karl Josias Freiherr von Bunsen in Bonn am 28. November. — Das Ehrenmitglied der Gesammt-Akademie Herr William Martin Leake in London starb am 6. Januar 1860. — Von korrespondirenden Mitgliedern der physikalisch-mathematischen Klasse verlor die Akademie Herrn Anders Adolf Retzius in Stockholm am 18. April, Herrn Christian Gottlieb Gmelin in Tübingen am 13. Mai, Herrn Heinrich Rathke in Königsberg am 15. September. — Von korrespondirenden Mitgliedern der philosophisch-historischen Klasse: Die Herren Georg Heinrich Bernstein am 5. April, Graf Borghesi in San Marino am 16. April, Andreas Mustorides in Corfu am 29. Juli, Ludwig Kosegarten in Greifswald am 18. August, Friedrich Christoph Dahlmann in Bonn am 5. Dezember.

Als neue Mitglieder sind erwählt worden:

1) Ordentliche Mitglieder der philosophisch-historischen Klasse: die Herren Olshausen, Rudorff, Kirchhoff, bestätigt durch Kabinets-Ordre vom 7ten März 1860.
2) als ordentliches Mitglied der physikalisch-mathematischen Klasse: Herr Pringsheim, bestätigt durch Kabinets-Ordre vom 9. Mai 1860.
3) als Ehrenmitglied der Gesammt-Akademie: Herr Helmuth Freiherr von Moltke, bestätigt durch Kabinets-Ordre vom 2. Juni 1860.
4) als correspondirende Mitglieder der physikalisch-mathematischen Klasse: die Herren Claude Bernhard in Paris, am 29. März 1860, William Miller in Cambridge, am 10. Mai 1860.
5) als correspondirende Mitglieder der philosophisch-historischen Klasse: die Herren Theodor Benfey in Göttingen, Carlo Morbio in Mailand, Angelo Pezzana in Parma, Ferdinand Wolf in Wien, am 26. April 1860.

Hierauf las Herr Ranke: Ueber die Aechtung und den Tod Wallensteins.

Deutschland.

Schwerin, 23. Jan. [Der Oberkirchenrath.] Die Gerüchte von einer Minister-Veränderung, die zugleich ein Verfassungswechsel sein sollte, sind auch uns von mehreren Seiten zu Ohren gekommen, allein wir glauben gut unterrichtet zu sein, wenn wir denselben in diesem Umfange widersprechen. Auch der Oberkirchenrath, welchem der letzte Landtag scharf zu Leibe ging, wie er das freilich schon öfter gethan hat, und dem auch manche Unbequemlichkeiten daraus erwachsen zu sein scheinen, ist für den Augenblick wieder Herr der Situation. Daß der Landtag, wenn auch in entschiedenster Weise, gegen ihn auftritt, darf nicht zu hoch angeschlagen werden, denn das Ministerium nimmt von den Landtagsbeschlüssen gerade so viel an, wie ihm gut scheint. Etwas ernster scheint eine Mißstimmung gegen den Oberkirchenrath im Ministerium selbst werden zu wollen, die nun freilich an den Landtagsbeschlüssen einen guten Anknüpfungspunkt findet. Der Oberkirchenrath steht demselben aber gleichberechtigt gegenüber und vertheidigt seine Stellung so gut nach dieser wie nach jener Seite hin. Die größte Gefahr droht ihm und zugleich auch seinen Widersachern durch den preußischen Einfluß, der hier denn doch allmählig geltend wird, obwohl noch alle bisherigen Institutionen bei Bestand sind. Gegen diesen verbündet sich hier alles, was seinen Nachtheil von ihm fürchtet, und um dieses Bündnisses willen schont man sich auch gegenseitig. Man wäre gewiß in Regierungskreisen schon auf einzelne Reformen bedacht gewesen: sowie aber die Sachen hier liegen, sind sie geradezu unmöglich. Entweder stürzt man die alte Verfassung und bleibt vollständig in den feudalen Zuständen des vorigen Jahrhunderts, oder man fängt an zu rütteln und die Verfassung stürzt bis auf die letzte Spur über den Haufen. Lebens- und bildungsfähig ist sie nicht mehr, und der Versuch, welcher mit der sog. Steuer- und Zollreform gemacht werden soll, wird diese Behauptung nicht umstoßen. (H. N.)

Oesterreich.

Wien, 27. Jan. [Die Frage der Reichs-Vertretung.] Seit gestern zirkulirt das Gerücht, daß in Berücksichtigung der allgemeinen Lage die Einberufung der Reichsvertretung vor dem Zusammentritte der Landtage beschlossen sei. Die Reichsvertretung (gleichviel ob ihr Titel Reichsrath oder allgemeiner Landtag sein wird) soll unmittelbar aus der Bevölkerung gewählt werden, und zwar nach Kreisen, so daß die Nationalitäten gesichert sind, ihre wirkliche Vertretung zu finden. Bei Bildung der Wahlkreise soll gleichzeitig die Steuerkraft und die Bevölkerungszahl in Betracht genommen werden, so daß nicht die Kopfzahl allein, aber auch nicht die Steuerkraft allein den Ausschlag für die Zahl der Abgeordneten abgeben soll, sondern eine Berücksichtigung beider vorhanden ist. Im Ganzen nimmt man an, daß durchschnittlich auf 60,000 Menschen ein Abgeordneter kommen würde, was eine Versammlung von circa 350 bis 400 Abgeordneten ergäbe. Die Reichsvertretung soll auf den April einberufen werden.

Wir geben diese Mittheilung eben nur als ein Gerücht, in welchem sich aller Wahrscheinlichkeit nach positive Vorschläge abspiegeln, die jedoch unseres Erachtens keineswegs noch zur vollen Reife gediehen sind.

Das Eine nur steht bereits außer Frage, daß eine Reichsvertretung aus unmittelbaren Volkswahlen der deutsch-slavischen Länder einberufen werden wird! (Ostd. Post.)

=ϱ= **Troppau,** 25. Jan. [Truppen-Translocirung. — Der Panslavismus.] In den nächsten Tagen erhalten wir durch Translocirung von zwei ungarischen Regimentern mit ihren Stäben nach hier und die nächste Umgebung, wiederum eine sehr bedeutende Garnison. Obschon, wie sonst, die Kavallerie fast durchgängig auf die benachbarten Dörfer vertheilt werden wird, so dürfte es nichts destoweniger doch immer noch seine Schwierigkeiten haben, die Infanterie vollständig in der übrigens baulich sehr schönen und sonst auch recht geräumigen Kasernen und bei den Bürgern unterzubringen. Auch Teschen und Umgebung ist seit Kurzem mit Truppen belegt worden. Diese Maßregel erklärt sich vorläufig dadurch, daß man einem on dit zufolge, höheren Orts die Absicht haben soll, die ungarischen und italienischen Truppen sämmtlich in deutsche Kronländer zu verlegen, Ungarn dagegen mit deutschem Militär zu besetzen. — Auch hier fängt sich der Panslavismus, vertreten durch einzelne Professoren der höheren Schulen und ihren kleinen Anhang an bemerkbar zu machen und intendirt man, gewissermaßen als erstes Lebenszeichen dieser nationalen Regung, unter Kurzem eine böhmische Zeitschrift unter dem Titel „Opavsky besednik" hier herauszugeben. In Troppau dürften indeß diese Bestrebungen nach dem Urtheile competenter Personen nur einen sehr sterilen Boden finden. — Die Stimmung ist bei uns eine ziemlich gedrückte, wozu der niedrige, beständigem Wechsel unterworfene Cours des Geldes nicht wenig beitragen dürfte. — Die Demonstration des Bürgermeisters Kluky zu Teschen wird sehr verschieden beurtheilt; je nach der Stellung der Parteien, deren Ideen sich mehr oder minder mit denen jenes Mannes associiren. Im Allgemeinen hält man das Verfahren des Kludy nach Zeit und Ort mindestens für ein höchst unpolitisches. — Nur keine Ueberstürzungen!

Italien.

Rom. In Folge neuer Kundgebungen wurde während der Aufführung des „Trovatore" von Verdi das Apollo-Theater zu Rom geschlossen. Im Ballet erschienen mehrere Tänzerinnen mit Trikolorabzeichen und wurden dafür von der jungen Männerwelt mit endlosem Jubel begrüßt und beklatscht. Es ergab sich, daß sie ihr Ballkostüm eigenmächtig modifizirt hatten; sofort wurden sie ausgewiesen. Der Polizei-Direktor, Kardinal Matteucci, hat sich zur Schließung deshalb so schwer verstanden, weil er die Fremden, die in Rom verweilen, zu verstimmen fürchtete; er hatte deshalb im Parterre auf jede Bank einen Polizei-Agenten und einen Gendarmen setzen lassen, um jede Kundgebung im Entstehen ersticken zu lassen. Auch diese Vorsicht fruchtete jedoch nicht. Auch an der Universität wird wieder so gewühlt, daß Kardinal Altieri sich bewogen fand, mehrere Studenten, die dreifarbige Kokarden vertheilt hatten, zu relegiren. Volkshaufen versuchten am 21. mehrere Bäckerläden zu erbrechen und zu plündern, wurden jedoch durch die Polizei daran verhindert.

Die nach Gaeta gereisten fremden Diplomaten wurden schon am 19. Januar zurückerwartet, trafen indessen, weil das Meer stürmisch war, noch nicht ein. — Aus dem Königreiche Neapel befinden sich gegen 600 der bourbonischen Dynastie anhängende geflüchtete Familien hier, die sich am letzten Mittwoch, dem Geburtstage Königs Franz, zu einer gemeinschaftlichen Feier desselben vereinigten. Die Wortführer sind dafür mit Attentaten bedroht worden, und obgleich anonym, wollte man doch die Fäden bis ins römische nationale Comite verfolgen können. Sofort ist der Sekretär desselben, Dr. Antonelli, Mastro di Casa im Dienste des Fürsten Gabrielli, daneben praktischer Arzt, von der Polizei exilirt worden. Er ging nach Paris.

Frankreich.

Paris, 26. Jan. Gegen die Gerüchte, daß Frankreich Dänemark zum Widerstand ermuthige, protestirt die heutige Abend-„Patrie." Sie glaubt versichern zu können, daß diese Behauptung vollständig ungenau sei. Frankreich — meint sie — das sich zum Prinzip der Nicht-Intervention bekenne, mische sich nur in die Angelegenheiten, die es direkt angehen. Aus reiner Freundschaft für alle in diesen Streit verwickelten Mächte habe Frankreich nur dem kopenhagener Cabinet angerathen, dem nationalen Gefühl in Deutschland alle Concessionen zu machen, um die zahlreichen Bevölkrerungen in Holstein, die an der deutschen Race halten, zu befriedigen. Die „Patrie" widerlegt auch die Nachricht, daß eine Flotte für die Ostsee seitens Frankreichs gebildet werde. Dieses wird auch wohl nie geschehen, denn England, das man hier ohnedies anklagt, mit Deutschland unter einer Decke zu stecken, (?) wird wohl nicht dulden, daß französische Schiffe den Sund passiren. Graf Pourtalès, der gestern eine lange Konferenz mit Thouvenel hatte, soll denselben höchst unzufrieden verlassen und sofort Depeschen nach Berlin gesandt haben. Ueber Rußland weiß man hier nichts Genaues. Die russischen Gesandten in Berlin und Wien sollen den Schnupfen haben, und Herr v. Kisselew est enrhumé de poitrine, und das Sprechen wird ihm deshalb schwer.

Rußland.

[Truppen-Bewegungen.] Der „Posener Zeitung" wird aus Polen geschrieben: Sicheren Nachrichten aus Petersburg zufolge sollen die in Lithauen und Wolhynien stationirten Armeekorps an die Grenzen des Königsreichs rücken und an ihre Stelle Truppen aus dem Innern Rußlands herangezogen werden. Die Beurlaubten sind bereits zurückgerufen und die Formirung dreier Truppenkorps auf Feldetat befohlen worden, wovon das eine gegen den Pruth, das andere gegen die Grenzen Polens und das dritte zur Verwendung nach Nothwendigkeit bis zum 1. März disponibel sein soll.

Osmanisches Reich.

Stambul, 19. Jan. [Die Bewegung in der bulgarischen Kirche. — Beunruhigende Nachrichten aus Rumelien. — Aus Persien.] An die Stelle des aus dem syrischen Feldzuge zurückgekehrten Ismail Pascha (General Kmety) ist der Ferik Ibrahim Pascha dahin geschickt worden. Wie wir aus zuverläßiger Quelle hören, hat dee ehemalige ungarische General gleich beim Erscheinen der intervenirenden französischen Truppen seinen Unwillen gegen das gebieterische Auftreten des General Hautpoul geäußert, und suchte mehreremale um Verleihung eines andern Postens an. Das Kriegsministerium, das die Klagen des bei der Armee hochgeehrten Kmety rechtfertigte, bemühte sich, ihn zu beschwichtigen, und willigte in seine Bitten erst dann ein, als er mit der gänzlichen Demission zu drohen anfing. Dem in der orientalischen Heuchelei geschickten türkischen Offizier ist es leicht, die schmähliche französische Subordination zu ertragen, was sich der offenherzige ungarische Krieger durchaus nicht gefallen lassen konnte.

Aeußerst auffallend ist das Benehmen der Pforte in den neuen Bewegungen der bulgarischen Kirche. Während man einerseits eine gewisse Freude über den Uebertritt der Bulgaren zur katholischen Kirche heuchelt, indem man dabei über die Täuschung der russischen Hoffnungen frohlockt und dann schon den Parisapfel für die Höfe von St. Petersburg und Paris erblickt, bemüht man sich andererseits, das Feuer der Zwietracht zwischen Griechen und Bulgaren immer mehr zu schüren. Der bulgarische Bischof Makarios spricht in einer Predigt, die er bei Gelegenheit der katholischen Kirchenweihe hielt, mit dem Feuer eines Apostels für den Stuhl Sanct Petri. Griechische Geistliche hingegen feuern ihre Glaubensgenossen zu Haß und Rache an, und hoffen, daß Gottes Strafe alle die Abtrünnigen treffen wird.

Aus Rumelien sind gestern sehr beunruhigende Nachrichten auf telegraphischem Wege angelangt, die überall große Bestürzung hervorriefen. Man vermuthet und befürchtet auch schon seit lange einen Ausbruch in den bulgarischen Distrikten. Ungefähr eine halbe Stunde nach Ankunft der genannten Depesche ist der erste Sekretär der russischen Gesandtschaft mit einem Expreßboote nach Rodosto abgegangen, um sich von da nach Adrianopel zu begeben. (Wanderer).

Amerika.

New-York, 12. Jan. [Buchanan's Botschaft an den Senat.] Folgendes ist der wesentliche Inhalt der letzten Botschaft, die der Präsident Buchanan am 9. d. dem Senate vorgelegt hat:

Bei Eröffnung der gegenwärtigen Session hatte ich Ihre Aufmerksamkeit auf die der Union drohenden Gefahren gelenkt. Ich habe meine Ansichten über die Veranlassung derselben offen ausgesprochen und den Weg angedeutet, den ich zur Beseitigung der Gefahren für den zweckmäßigsten erachtete. Ich will das Gesagte hier nicht wiederholen, denn es hat sich seitdem in meinen Ansichten nichts geändert. Sehr bedauern muß ich, daß ich Ihnen heute keine günstigeren Berichte über die Zustände vorlegen kann. Die Lage hat sich verschlimmert, die Hoffnung auf eine friedliche Ausgleichung schwindet mit jedem Tage mehr, und in gleichem Verhältnisse mehren sich die Verlegenheiten. In meiner Jahresbotschaft sprach ich die wohlerwogene Ansicht aus, daß kein Staat das Recht besitze, sich eigenmächtig von der Union loszusagen und seine Verpflichtungen nach Belieben abzuschütteln. Ferner: daß angenommen, selbst er wäre dazu berechtigt und machte davon factisch Gebrauch, die Executive nimmer die Ermächtigung besitzen würde, diesen Trennungsact anzuerkennen. Ich darf als Haupt der Executive keine neuen Gesetze machen, kann nur den bestehenden Geltung verschaffen. Alles Andere gehört vor das Forum des Congresses. Ich besitze ganz gewiß nicht die Machtbefugniß, einen aggressiven Krieg gegen irgend einen Staat zu führen, und bin überzeugt, daß dies vermöge der Verfassung nicht einmal dem Congresse gestattet ist. Klar und unverfänglich dagegen ist das Recht und die Verpflichtung, die Militärmacht in defensiver Weise gegen diejenigen zu verwenden, die das Eigenthum der Bundesregierung antasten oder sich den Bundes-Beamten bei der Ausübnng ihrer Amtspflichten widersetzen. Leider ist die feindselige Haltung der Staaten schon weit über die gewöhnlichen Repressivmaßregeln hinaus, so daß von einer bloßen Controle der Executivgewalt nicht mehr die Rede ist. Wir können es uns nicht verhehlen, daß wir inmitten einer großen Revolution stehen. Und deshalb stelle in die Angelegenheit dem Kongresse anheim, als dem einzigen irdischen Tribunale, welches die Macht besitzt, unter den jetzigen Verhältnissen zu handeln.... Sollte die Union aber zu Grunde gehen, dann würde der Süden von diesem Unglücke mindestens eben so sehr als der Norden zu leiden haben.... Eine gemeinschaftliche Basis zur Aussöhnung wird sich gewiß erzielen lassen. Der beantragte Compromiß, der darauf hinausgeht, eine Demarcations-Linie zwischen dem Norden und dem Süden zu bestimmen, sollte allgemeine Zustimmung erhalten. Ist er auch an sich nicht ganz befriedigend, so sollte doch alles Zögern wegfallen, wenn es durch gegenseitige Zugeständnisse dieser Art möglich werden kann, den Zerfall der Union zu hindern.

Breslau, 29. Jan. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: Reuschestr. 54 ein wollener braun- und schwarzgestreifter Unterrock; Klosterstr. 56 ein Paar kalblederne Knöchelschuhe und ein Paar Schlafschuhe von Plüsch; Stockgasse Nr. 17 eine Schachtel, in welcher sich ein Reißstrohhut, mit weißem Atlasbande garnirt, ein weißer Atlashut mit weißer und rother Schleife, drei weiße Morgenhauben, 6 Ellen breite pommersche Spitzen und einige rothe Sammetblumen befanden; Sandstr. 1 ein weißes Handtuch, gez. G. J., und eine Quantität Schweizerkäse; Neue Kirchstr. 4 eine messingne Mörserkeule; Nikolai-Stadtgraben 6a ein Pelz von Katzenfell, mit schwarzgrauem Ueberzuge und ein schwarzer Tuchrock mit schwarzer Seide gefuttert; Messergasse Nr. 18/19 ein Portemonnaie mit circa 7½ Thlr. Inhalt, worunter ein österreichischer Doppel-Dukaten mit dem Gepräge von 1765; Antonienstraße 14 vier Herren- und sechs Frauenhemden und vier Betttücher; dem Cafetier K. zu Altscheitnig ein Frauenrock von braunem Parchent, eine Schellaxt, eine kleinere Axt und eine Säge mit Gestell; Kupferschmiedestr. 34 ein heller Bisam-Muff mit rothseidenem Futter; Katharinenstr. 11 ein silberner Eßlöffel, gez. D. M.

Muthmaßlich gestohlen wurde ein polizeilich in Beschlag genommener, im hiesigen Theater gefundener, vergoldeter, mit Perlmutter ausgelegter Operngucker, mit Perlmuttergriff.

Gefunden wurde eine graue Tuchmütze mit Lederschirm, ein Portemonaie mit Stahlschloß und ein Schlüssel.

[Bettelei.] Im Laufe voriger Woche sind hierorts durch Polizeibeamte 18 Personen wegen Bettelns verhaftet worden.

Angekommen: Se. Durchl. Hans Heinrich XI. Fürst von Pleß, Graf zu Hochberg-Fürstenstein aus Pleß. (Pol.-Bl.)

?? **Krappitz,** 28. Jan. [Wasserstand.] In Folge des Thauwetters und Regens ist die Oder von gestern ab bis heut Mittag auf 9½ Fuß, mehr als 4 Fuß über den Wasserstand im Winter, gestiegen und es mußte deshalb heute Nacht die Schiffbrücke abgefahren werden. Zu dem Steigen der Oder haben besonders die Wassermassen der Hotzenplotz viel beigetragen. Das Eis steht noch, es ist aber der Eisgang, wenn nicht etwa die heut eingetretene kalte Witterung dazwischen tritt, mit Wahrscheinlichkeit morgen zu erwarten.

ꝫ **Kauth,** 28. Jan. Das plötzlich eingetretene Thauwetter hat unsern Flüssen, Weistritz und striegauer Wasser, eine solche Wasserfülle zugeführt, daß dieselben an einzelnen Stellen schon weit ausgetreten sind, die Passage bei Stradau sogar unterbrochen ist.

⊠ **Liegnitz,** 28. Jan. Seit einigen Tagen ist durch das Thauwetter das Wasser der Katzbach bedeutend angeschwollen und strömt im reißenden Laufe seiner Mündung zu, große Eismassen treibend. Mehr aber noch ist das Schwarzwasser aus seinen Ufern getreten und hat den ganzen Bruch und die angrenzenden Wiesen überfluthet, bis zur Glogauer-Vorstadt ist Alles ein weithin sich ausdehnender See. Es soll sogar in Folge der starken Strömung und der Eisblöcke eine Brücke weggerissen worden sein.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 28. Jan., Nachm. 3 Uhr. Die 3proz. eröffnete zu 67, 65, stieg auf 67, 70, wich sodann auf 67, 60, hob sich wiederum auf 67, 90 und schloß zu diesem Course in sehr fester Haltung und bei sehr belebtem Umsatze. Consols von Mittags 12 Uhr waren 91¾ eingetroffen. Schluß-Course: 3proz. Rente 67, 90. 4½proz. Rente 97, 20. 3proz. Spanier —. 1proz. Spanier —. Silber-Anleihe —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 475. Credit-mobilier-Aktien 675. Lombard. Eisenbahn-Aktien —. Oesterreich. Kredit-Aktien —.

London, 28. Januar, Nachmitt. 3 Uhr. Für Consols Käufer. — Consols 91⅝. 1proz. Spanier 40. Mexikaner 22¾. Sardinier 81½. 5proz. Russen 103. 4½proz. Russen 92.

Wien, 28. Januar, Mittags 12 Uhr 30 Minuten. Valuten matter. — 5proz. Met. 63, 50. 4½proz. Met. 53, 50. Bankaktien 724. Nordbahn 209, —. 1854er Loose 82, 50. National-Anlehen 74, 90. Staats-Eisenb.-Aktien-Cert. 287, —. Creditaktien 158, 20. London 152, 50. Hamburg 115, —. Paris 60, 30. Gold —, —. Silber —, —. Elisabetbahn 183, —. Lomb. Eisenbahn 188, —. Neue Loose 111, 50. 1860er Loose 82, 80.

Frankfurt a. M., 28. Januar, Nachm. 2 Uhr 30 Min. In Folge wiener höherer Notirungen österreichische Effekten besser bezahlt. Schluß-Course: Ludwigsh.-Bexbach 125¾. Wiener Wechsel 76. Darmst. Bankaktien 165. Darmst. Zettelbank 234. 5proz. Metall. 40. 4½proz. Met. 34. 1854er Loose 52¼. Oest. National-Anleihe 47⅜. Oesterr.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 218. Oesterr. Bank-Antheile 561. Oest. Credit-Aktien 119½. Neueste österr. Anleihe 54. Oesterr. Elisabet-Bahn 118. Rhein-Nahe-Bahn 24¼. Mainz-Ludwigsh. Litt. A. 97¾.

Hamburg, 28. Jan., Nachm. 2 Uhr 30 Min. Einiges Geschäft durch Regulirung veranlaßt. Schluß-Course: National-Anleihe 48¼. Oest. Credit-Aktien 50½. Vereinsbank 98¾. Norddeutsche Bank 79¼. Diskonto —. Wien —, —.

Hamburg, 28. Januar. [Getreidemarkt.] Weizen loco und ab auswärts flau und stille. Roggen loco und ab Ostsee zu letzten Preisen zu kaufen und geschäftslos. Oel pr. Mai 25¼—⅛, pr. Oktober 25¾. Kaffee fest, nur kleiner Consum-Umsatz. Zink ohne Umsatz.

Liverpool, 28. Januar. [Baumwolle.] 7000 Ballen Umsatz. — Preise gedrückt.

Berlin, 28. Januar. Die große Maßregel, die der Telegraph heute von Wien angekündigt — den Erlaß einer Reichsconstitution mit allgemeinen Volkswahlen — hat in Wien die Course zwar verbessert, aber doch bei Weitem nicht in dem Maße, wie die Nähe eines so außerordentlichen Ereignisses erwarten lassen sollte. Kaum daß die Valuta die Verschlechterung, die sie bei dem letzten Sprunge erfahren, ganz aufgegeben hat. Jedenfalls spricht aber die Bewegung der Course in Wien für eine günstige Aufnahme seitens der dortigen Börse und hatte deshalb auf die hiesige Stimmung einen befestigenden Einfluß, der sich in allen Effektengattungen äußerte. Namentlich zeigten sich Eisenbahnactien außerordentlich fest, und obgleich die Kauflust nur gering war, so zögerten Inhaber doch, zu den letzten Coursen, hin und wieder selbst etwas über denselben zu verkaufen. Das Geschäft war im Ganzen schwach, nur in einzelnen Coulissenpapieren, die sämmtlich gleichfalls zurückgehalten wurden, besonders in dessauer Creditactien, war der Verkehr belebter. Preuß. Fonds waren still, etwas regeren Umsatz hatten nur Pfandbriefe. Für Disconten blieb auch heute Geld mit 2¾—½ %.

Oesterreichische Noten verkehrten normal zu 65½, ⅛ Thlr. herabgesetzt, vereinzelt wurde auch nur 65⅜ angelegt. Kurz Wien handelte man wie letzt zu 65, kleinere Posten bedangen bis 65¼; ebenso ging langes zu 64¼ unverändert, später auch Weniges zu 64½ um. Warschau hielt sich auf 87½; desgleichen veränderten polnische Noten sich nicht im Preise (87¼), da sie indeß dazu übrig blieben, handelte man Weniges auch ¼ unter Notiz.

Dessauer Gasactien waren ¼, Minerva ⅛ theurer beliebt (B. u. H. Z.)

Berliner Börse vom 28. Januar 1861.

Fonds- und Geldcourse.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	100⅛ G.
Staats-Anl. von 1850, 52, 54, 55, 56, 57	4½	100 bz.
dito 1853	4	95¼ B.
dito 1859	5	104⅜ bz.
Staats-Schuld-Sch. ...	3½	85¾ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	115½ B.
Berliner Stadt-Obl. ...	4½	100¾ G.
Pfandbriefe: Kur- u. Neumärk. ..	3½	89¾ G.
dito dito	4	99¼ B.
Pommersche	3½	88 B.
dito neue	4	95⅞ G.
Posensche	4	100¾ B.
dito	3½	92¾ B.
dito neue	4	88¼ bz.
Schlesische	3½	88 G.
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärk.	4	95½ bz.
Pommersche	4	95 bz.
Posensche	4	91¼ B.
Preussische	4	93¾ G.
Westf. u. Rhein. .	4	95⅛ G.
Sächsische	4	95¼ B.
Schlesische	4	93⅞ B.
Louisdor	—	109 bz.
Goldkronen	—	9. 4 G.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	41½ B.
dito 54er Pr.-Anl.	4	52¾ bz.
dito neue 100-fl.-L.	—	48½ bz.
dito Nat.-Anleihe .	5	48½ à ⅝ bz.
Russ.-engl. Anleihe ..	5	101¾ G.
dito 5. Anleihe ...	5	87¾ G.
dito poln. Sch.-Obl.	4	80⅝ à ½ bz.
Poln. Pfandbriefe ...	4	— — —
dito III. Em.	4	86 bz.
Poln. Obl. à 500 Fl. .	4	90¾ bz.
dito à 300 Fl. .	5	93⅜ B, ¼ G.
dito à 200 Fl. .	—	23 G.
Kurhess. 40 Thlr. ...	—	44 G.
Baden 35 Fl.	—	30 G.

Actien-Course.

	Div. 1859	Z.-F.	
Aach.-Düsseld. ...	3½	3½	73½ B.
Aach.-Mastricht.	—	4	16¾ bz.
Amst.-Rotterdam	5	4	75 bz.
Berg.-Märkische	4½	4	81½ bz.
Berlin-Anhalter .	7¾	4	107¼ bz.
Berlin-Hamburg.	5⅓	4	108½ B.
Berl.-Potsd.-Mgd	7	4	127½ bz.
Berlin-Stettiner .	5⅗	4	100¾ bz. (i. D.)
Breslau-Freibrg.	4	4	81¼ G.
Cöln-Mindener ..	7⅞	3½	125 bz.
Franz.St.-Eisenb.	7	5	125 à 125¼ bz.
Ludw.-Bexbach.	9⅗	4	124¾ bz.
Magd.-Halberst. .	13	4	187 bz.
Magd.-Wittenbrg.	1⅟₁₀	4	31½ bz.
Mainz-Ludw. A.	5½	4	95à95½ bz. (m. C.N. [3])
Mecklenburger ..	1½	4	43⅜ bz. u. G.
Münster-Hammer	4	4	— — —
Neisse-Brieger ..	2	4	— — —
Niederschles. ...	4	4	93 bz.
N.-Schl.-Zweigb.	½	4	— — —
Nordb. (Fr.-W.)	2	4	42½ bz.
dito Prior. ...	—	4½	100⅜ G.
Oberschles. A. ..	6⁷⁄₁₂	3½	119½ à ¾ bz.
dito B. ..	6⁷⁄₁₂	3½	108 G.
Oberschles. C. .	6⁷⁄₁₂	3½	119½ à ¾ bz.
dito Prior A. .	—	4	— — —
dito Prior B. .	—	3½	79½ B.
dito Prior C. .	—	4	— — —
dito Prior D. .	—	4	86 G.
dito Prior E. .	—	3½	74 B.
dito Prior F. .	—	4½	92¾ bz.
Oppeln-Tarnow.	—	4	28½ bz.
Prinz-W. (St.-V.)	1½	4	48½ B.
Rheinische	5	4	76 bz.
dito (St.) Pr.	5	4	— — —
dito Prior ...	—	4	84 G.
dito v. St. gar.	—	3½	80¾ B.
Rhein-Nahebahn	—	4	24 bz.
Ruhrort-Crefeld.	—	3½	75 G.
Starg.-Posener ..	3½	3½	81¼ bz.
Thüringer	5⅙	4	98 G.
Wilhelms-Bahn .	—	4	33½ B.
dito Prior ...	—	4	77¾ G.
dito III. Em.	—	4½	84 B.
dito Prior St.	—	4½	70 bz.
dito dito	—	5	80¼ B.

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1859	Z.-F.	
Berl. K.-Verein .	5¹⁷⁄₄₀	4	115 B.
Berl.-Hand.-Ges.	5	4	76 etw. bz.
Berl. W.-Cred. G.	—	5	— — —
Braunschw. Bank	4	4	62 G.
Bremer „	5	4	96⅛ etw. bz.
Coburg. Credit-A.	2	4	38 G.
Darmst. Zettel-B.	4	4	92½ G.
Darmst. (abgest.)	4	4	66¼ G.
Dess. Creditb.-A.	—	4	12¼ etw. à ¾ bz. u. G.
Disc.-Cm.-Anthl.	4	4	77 bz.
Genf. Creditb.-A.	—	4	21 etw. bz. u. G. (i. D.)
Geraer Bank ...	3½	4	67 G.
Hamb. Nrd. Bank	4⅜	4	77¾ G.
„ Ver. „	4⁷⁄₁₂	4	97¾ G.
Hannov. „	5⅔	4	90 B.
Leipziger „	3	4	58⅛ bz. (i. D.)
Luxembrg. „	4	4	78 B.
Magd. Priv. „	3¼	4	77 B.
Mein.-Creditb.-A.	4	4	63½ B.
Minerva-Bwg.-A.	—	5	19⅛ bz.
Oester. Crdtb.-A.	6	5	50¾ à 51⅛ bz.
Pos. Prov.-Bank	4	4	77 G.
Preuss. B.-Anthl.	6¾	4½	125½ B.
Schl. Bank-Ver.	5	4	75 B.
Thüringer Bank	—	4	49⅛ etw. bz.
Weimar. Bank ..	3½	4	69 bz.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	141⅝ bz.
dito	2 M.	140⅞ bz.
Hamburg	k. S.	150⅜ bz.
dito	2 M.	149¾ bz.
London	3 M.	6. 18 bz.
Paris	2 M.	78⅝ bz.
Wien österr. Währ.	8 T.	65 bz.
dito	2 M.	64¼ bz.
Augsburg	2 M.	56. 20 G.
Leipzig	8 T.	99⅝ bz.
dito	2 M.	99⅓ G.
Frankfurt a. M. ...	2 M.	56. 22 bz.
Petersburg	3 W.	97⅜ G.
Warschau	8 T.	87½ bz.
Bremen	8 T.	108¾ bz.

Berlin, 28. Jan. Weizen loco 70—82 Thlr. pr. 2100 Pfd., 82—83pfd. gelb märkischer 78½ Thlr. ab Bahn pr. 2100 Pfd. — Roggen loco nach Qual. 48⅔—49¾ Thlr. pr. 2000 Pfd. bezahlt, Jan. 48⅞—49 Thlr. bez., Jan.-Febr. 48¾—48⅞ Thlr. bez., 49 Thl. Br., 48¾ Thlr. Gld., Febr.-März 48⅝—¾—48⅝—48⅞ Thlr. bez. und Br., 48¾ Thlr. Gld., Frühjahr 48¾—⅛—⅜ Thlr. bez. und Gld., 48½ Thlr. Br., Mai-Juni 48½ Thlr. bez., Br. und Gld., Juni-Juli 48¾ Thlr. bez. — Gerste, große und kleine, 42—48 Thlr. pr. 1750 Pfd. — Hafer loco 26—29 Thl., Lieferung pr. Jan. 27 Thlr. bez., Frühjahr 27¼ Thlr. Br., 27 Thlr. Gld., Mai-Juni 27⅜ Thlr. bez., 27½ Thlr. Br., 27¼ Thlr. Gld., — Erbsen, Koch- und Futterwaare 48—58 Thlr. — Rüböl loco 11⅝—⅔ Thlr. bez., flüssig 11¼ Thlr. bez., Jan., Jan.-Febr. und Febr.-März 11½—⁷⁄₁₂ Thlr. bez., und Gld., 11⅝ Thlr. Br., April-Mai 11½—⅔ Thlr. bez. und Br., 11⅝ Thlr. Gld., Mai-Juni 11⅔—¾ Thlr. bez. und Br., 11⅔ Thlr. Gld., Sept.-Oktbr. 12¹⁄₁₂ Thlr. Br., 12 Thlr. Gld. — Leinöl loco 11 Thlr., Lieferung 10¾ Thlr. — Spiritus loco ohne Faß 20⅔ Thlr. bez., Jan., Jan.-Febr. und Febr.-März 20¹¹⁄₁₂—⅞ Thlr. bez., Br. und Gld., März-April 21⅙—⅛ Thlr. bez., April-Mai 21⁷⁄₂₄—⅜—⅓ Thlr. bez., Br. und Gld., Mai-Juni 21½ Thlr. bez. und Br., 21⁵⁄₁₂ Thlr. Gld., Juni-Juli 21⅓ Thlr. bez., Juli-August 22 Thlr. bez.

Weizen ohne Aenderung. — Roggen zur Stelle hatte einigen Umsatz und bei dem nicht so sehr dringlichen Angebot wurden für feine Sorten etwas bessere Preise bewilligt, Termine verkehrten in fester Haltung und für nahe Termine zu besseren Preisen. Der Umsatz war nicht ausgedehnt. — Rüböl wurde mehr gefragt und bei mangelnden Abgebern neuerdings höher bezahlt. Spiritus bei stillem Handel ohne Aenderung, doch etwas matter. Gekündigt 10,000 Quart.

Stettin, 28. Januar. [Börsen-Bericht von Joseph Neisser.] Weizen unverändert, loco pr. 85pfd. gelber 75—81 Thlr. nach Qual. bez., pr. Frühjahr 85pfd. gelber 83½ Thlr. bez. und Br., 83—85pfd. am Sonnabend Abend noch 80¼ Thlr. bez., 80½ Thlr. Br. und Gld. — Roggen fest, loco pr. 77pfd. 44¾ Thlr. bez., 77pfd. pr. Jan. 45¾ Thlr. bez., pr. Jan.-Febr. 45½ Thlr. bez., pr. Frühjahr 46¼ Thlr. Gld., 46½ Thl. Br., pr. Mai-Juni 46½ Thlr. Gld. — Gerste loco pr. 70pfd. 43¾—44 Thlr. bez., pr. Frühjahr 68—70pfd. 43½ Thlr. Gld. — Hafer loco pr. 50pfd. 26½ Thlr. bez. — Erbsen loco kleine Koch- 50—51 Thlr. — Leinsamen, pernauer 13 Thlr. bez. — Rüböl fester, loco 11⅙ Thlr. bez. und Gld., 11¼ Thlr. Br., incl. Faß 11½ Thlr. bez., pr. Jan.-Febr. 11¼ Thlr. Br., pr. März 11⁵⁄₁₂ Thlr. bez., pr. April-Mai 11⁷⁄₁₂ Thl. bez. und Br. — Leinöl loco incl. Faß 11½ Thlr. Br., pr. April und pr. April-Mai 10¾ Thlr. bez. — Spiritus fest loco ohne Faß 20⅓ Thlr. bez., pr. Jan. 20½ Thlr. Gld., pr. Jan.-Febr. 20⁷⁄₁₂ Thlr. bez. und Br., pr. Febr.-März 20⁷⁄₁₂ Thlr. bez. und Gld., pr. Frühjahr 21⅙ Thlr. Gld., pr. Mai-Juni 21½ Thlr. bez. und Br., 21⅓ Thlr. Gld., pr. Juni-Juli 21¾ Thlr. Br.

Auf der Berlin-Stettiner Bahn sind in voriger Woche hier eingetroffen: 115 W. Weizen, 29 W. Roggen, 27 W. Gerste, 4 W. Erbsen, 12 Faß Spiritus. — Auf der Berlin-Stettiner Bahn sind in voriger Woche von hier verladen: 12 W. Weizen, 337 W. Roggen, 6 W. Gerste, 48 W. Erbsen, 807 Ctnr. Rüböl.

≌ **Breslau,** 29. Jan. [Produktenmarkt.] Bei mäßigen Zufuhren und Offerten von Bodenlägern in allen Getreidearten sehr flaues Geschäft und gestrige Preise schwach behauptet. — Oel- und Kleesaaten unverändert. — Spiritus still, pro 100 Quart loco 20⁵⁄₁₂, Jan. 20¼ B. u. G.

	Sgr.			
Weißer Weizen .	78	85	90	93
Gelber Weizen .	75	80	85	90
Brenner-Weizen .	68	72	76	78
Roggen	58	60	61	63
Gerste	48	52	56	60
Hafer	28	30	32	34
Kocherbsen ..	62	66	68	70
Futtererbsen ..	54	56	58	60
Wicken	45	50	53	56

	Sgr.				
Winterraps. .	86	90	94	96	98
Winterrübsen	80	84	87	89	91
Sommerrübsen	75	80	84	86	88
Schlagleinsaat	70	75	80	85	90
	Thlr.				
Rothe Kleesaat	11½	12½	13½	14½	16½
Weiße dito	12	15	18	20	22
Thymothee . . .	8	9	10	10½	11

Verantwortlicher Redakteur: R. Bürkner in Breslau.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.